

Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Heckler & Koch AG am 20.06.2023

Zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 nicht zu entlasten.

Begründung:

Der Vorstand kommt seiner besonderen Verantwortung beim Vertrieb tödlicher Schusswaffen nicht ausreichend nach. Die selbstgesetzte „Grüne-Länder-Strategie“ wird weiterhin nicht konsequent genug umgesetzt. Der Konzern setzt weiterhin auf das „Wachstumspotenzial“ des Zivilmarkts in den USA – einem Land, in dem im vergangenen Jahr mehr als 58.000 Menschen durch Schusswaffengewalt getötet oder verletzt wurden.¹

Exportanstiege nicht „grün“

Zwar gibt die Heckler & Koch AG (H&K) im aktuellen Konzernlagebericht an, dass der Umsatz auch 2022 zu 100 Prozent in „grünen Ländern“ erfolgt sei. Ein Blick in die Zahlen zeigt jedoch einen deutlichen Anstieg des Umsatzes in Ländern, die nicht darunterfallen (Rest der Welt) von 126.000 Euro in 2021 auf 644.000 Euro in 2022. Es werden also weiterhin Geschäfte in Ländern getätigt, bei denen die H&K vorgibt, keine Waffenlieferungen mehr vorzunehmen. Hinzu kommt, dass die Kategorisierung, welche Länder als „grün“ gelten oder zum „Rest der Welt“ zählen, weiterhin nicht einfach nachvollziehbar ist. Die Kriterien und Risikoanalysen von H&K hierzu sind nicht transparent, sollten aber aufgrund ihrer sicherheitspolitischen Brisanz und der mitunter tödlichen Folgen öffentlich nachvollziehbar sein.

Die Exportstrategie, nach der H&K „grundsätzlich (...) nur Staaten (beliefert), die der Europäischen Union und/oder der NATO angehören oder NATO-gleichgestellt sind“², lässt weiterhin Ausnahmemöglichkeiten zu, da auch „ausgewählte Sicherheitspartner“³ Deutschlands als „grün“ gelten können und Altverträge noch abgearbeitet werden. So lieferte H&K in den Jahren 2021 und 2022 (bis zur letzten Hauptversammlung) Waffen oder wesentliche Waffenteile beispielsweise an Jordanien, Katar, den Oman und Singapur. Antworten des Vorstands auf unsere Fragen auf der vergangenen Hauptversammlung ergaben, dass die Umsätze, die beispielsweise mit den Geschäften in Jordanien, dem Oman und Singapur erzielt wurden, unter „sonstige grüne Länder“ verbucht wurden. Auch beispielsweise Indonesien und Indien wurden als Länder genannt, die im Rahmen der „Grüne-Länder-Strategie“ beliefierungsfähig sind.

¹ <https://www.gunviolencearchive.org/>, GVA Seven Year Review

² <https://www.heckler-koch.com/de/Unternehmen/Heckler%20-%20Koch/Gr%C3%BCne-L%C3%A4nder-Strategie>

³ Der H&K Vorstand auf der Hauptversammlung 2022.

Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Heckler & Koch AG am 20.06.2023

Zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Das Wirtschaftsministerium hat in seinen Eckpunkten zum zukünftigen Rüstungsexportkontrollgesetz vorgeschlagen, den Länderkreis der NATO-gleichgestellten Staaten um Staaten wie Singapur oder Chile zu erweitern. Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten.⁴ In Chile wurden im Jahr 2019 soziale Proteste gewaltsam unterdrückt. Eine daraufhin in Aussicht gestellte Polizeireform ist bis heute nicht durchgeführt.⁵ Der problematische Vorschlag des Wirtschaftsministeriums wird im H&K-Konzernlagebericht folgendermaßen kommentiert: „Dies käme einer Ausweitung des möglichen Kundenkreises im Sinne der Grüne-Länder-Strategie gleich“. Diese Bewertung zeigt: Die „Grüne-Länder-Strategie“ wird weiterhin Ausnahmemöglichkeiten zulassen und sich dabei hinter den Exportgenehmigungen der jeweiligen Bundesregierung verstecken, anstatt unabhängig strikte Kriterien wirksam werden zu lassen.

Die Möglichkeit von H&K-Lieferungen in Krisenregionen, in Länder, in denen die Menschenrechte verletzt werden oder Endverbleibsverstöße bekannt sind, müssen ab sofort und ausnahmslos enden. Dieser Mindestmaßstab muss auch für Altverträge gelten und unabhängig davon, ob es sich dabei um EU-, NATO- oder Drittstaaten handelt.

USA: „Serious fun“ statt Windrad-Idyll

Laut Gun Violence Archive sind in den USA im Jahr 2022 20.200 Menschen durch Schusswaffengewalt getötet worden. Weitere 38.550 Menschen wurden verletzt.⁶ Währenddessen konnte sich H&K 2022 über einen Anstieg der Umsatzerlöse um rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 116,6 Millionen Euro im Segment USA-Zivil freuen. Damit das auch so bleibt, spricht das Marketing des Konzerns in den USA eine andere Sprache. Dort sind die H&K-Waffen nicht in den Händen freundlicher Sicherheitskräfte und neben Bekenntnissen zur Nachhaltigkeit und Fotos von Windrad-Idyllen abgebildet. In den USA versprechen H&K-Pistolen und -Gewehre ihren Käufer*innen auf dem Zivilmarkt vielmehr „serious fun“.⁷ Angesichts des Leids der Betroffenen von Schusswaffengewalt und ihren Angehörigen ist das zynisch. Damit wird der Konzern seiner besonderen Verantwortung als Hersteller tödlicher Schusswaffen alles andere als gerecht.

⁴ https://www.ruestungsexport.info/user/pages/04.laenderberichte/singapur/2022_Singapur.pdf, S. 24

⁵ <https://amerika21.de/2023/04/263376/gatill-facil-chile> und <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-06/chile-menschenrechtsverletzung-sebastian-pinera-bundesregierung-export-loeschpistolen-chilenische-polizei>

⁶ <https://www.gunviolencearchive.org/>, GVA Seven Year Review

⁷ <https://hk-usa.com/heckler-koch-adds-serious-fun-to-mp5-sp5-lineup-with-rimfire-models/>